

mentierung zahlreiche ungelöste Probleme, die die Leistungserbringer vor fast unlösbare Aufgaben stellen: die Umsetzung in den Kliniken ist nach wie vor aufgrund fehlender technischer Voraussetzungen nicht gelöst, die technische Umsetzung in den ambulanten Einrichtungen scheitert an zahlreichen Ungereimtheiten, Unklarheiten bei der Umsetzung der Dateneingabe und Übertragung, Fehlern bei den noch nicht fertig entwickelten Softwarelösungen sowie immer noch nicht beantwortete Fragen an das IQTIG. Die Datenlieferung wurde zwar mit Rücksicht auf die Belastungen durch die Corona-Krise für die ersten zwei Quartale aufgeschoben, aber nicht aufgehoben, was die Arbeitsbelastung für die Zentren keinesfalls mindert. Die Kommission bemüht sich weiter um einen dringenden direkten Gesprächskontakt zum G-BA, um auf eine Klärung der Fragen zu drängen und die Datenlieferung für die ersten Quartale ganz aufzuheben. Mittlerweile wird von Seiten des IQTIG eine Expertengruppe zur Beratung bei Fragen und Weiterentwicklung der QS-NET gegründet, in der einige Mitglieder der Kommission eingebunden sein werden.

Kommission Rehabilitation, Sozialmedizin und Transition



Dr. Stefan Degenhardt,
Viersen



Dr. Doris Gerbig,
Bad Heilbrunn

Anfragen an die Kommission haben gezeigt, dass die Kostenträger noch nicht flächendeckend bereit sind, nephrologische Rehabilitationen in spezialisierten Kliniken zu unterstützen (s. auch Homepage der DGfN/Mitglieder/Material zu den Kommissionen/Rehabilitation). Der Reha-Bedarf nach Nierentransplantation und nach Nierenlebenspende wird zunehmend erkannt, Patienten mit präterminaler oder terminaler Niereninsuffizienz wird der Zugang zur Rehabilitation jedoch oft verwehrt oder erschwert. In diesem Kontext steht auch der Beitrag von Gerbig „Grundlagen der Rehabilitation bei PD-Patienten“ in dem soeben erschienenen Buch „Praxis der Peritonealdialyse“ (Pommer, Vychytil; Pabst Science Publishers).

Für Wartelistenpatienten unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege das wissenschaftlich begleitete Präventions-Programm „Fit für die Nierentransplantation durch Rehabilitation“ im Rahmen einer Förderung von innovativen medi-

zischen Versorgungskonzepten (IMVR). In Kooperation zwischen der Med. Klinik 4 der FAU Erlangen und der m&i-Klinikgruppe Enzensberg werden Dialysepatienten in ein ambulantes und stationäres Rehabilitationsprogramm integriert, um während der Wartezeit auf ein passendes Spenderorgan transplantabel zu bleiben (siehe auch Nieren- und Hochdruckkrankungen 2019;48(7):353-360).

Das von ReNi initiierte und durch den Innovationsfonds des GBA unterstützte Projekt „Dialyse-TrainingsTherapie“ (DiaTT) wird unter den erschwerten Corona-Bedingungen fortgeführt. Da ein Training während der Dialyse vorübergehend vielerorts nicht möglich war, wurden intensive angeleitete Heimtrainingsprogramme installiert.

Einige Veranstaltungen mit Beteiligung der Kommission wurden aufgrund der Corona-Pandemie (zunächst) auf 2021 verschoben: So wird das 10. ReNi-Forum nun vom 11–13.06.2021 in der Fachklinik Bad Heilbrunn stattfinden (<https://www.reni-online.de/aktuelles-terminen/> und <https://www.fachklinik-bad-heilbrunn.de>), die Radtour-pro-Organpende von TransDia e.V. wird voraussichtlich im Juli 2021 gestartet.

Beim Jahreskongress 2020 der DGfN greift die Kommission auf vielfachen Wunsch das Thema „Sozialmedizin/Sozialrecht in der Nephrologie“ in einer wissenschaftlichen Sitzung auf. Zudem wird über „arbeits- und sozialmedizinische Aspekte bei therapie-

refraktärer Hypertonie“ berichtet. Der Kontakt zum Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin konnte intensiviert werden: Ziel ist die Mitarbeit an der Neufassung des Standardwerkes der DRV Bund (Verband Deutscher Rentenversicherungsträger: „Sozialmedizinische Begutachtung für die gesetzliche Rentenversicherung“, Springer Verlag).

An der AWMF- Leitlinie „Transition“ hat Pape als Vertreter der DGfN mitgearbeitet. Der evidenzbasierte Teil ist fertiggestellt und im Delphi-Verfahren durch die Vertreter der Fachgesellschaften konsentiert. Das Leitlinientreffen zum konsensbasierten Teil der Leitlinie wurde in den Herbst verschoben. Die Fertigstellung der Leitlinie ist bis Ende 2021 geplant.

Kommission Shunt/Interventionelle Nephrologie



Prof. Dr. Markus Hollenbeck,
Bottrop



Dr. Torsten Michael Meyer,
Braunschweig

Die Kommission hat insgesamt vier Workshops zu den Themen „Gefäßzugang an der Dialyse“ und „interventionelle Nephrologie“ mit Unterstützung der beteiligten Fachdisziplinen (Nephrologie, Gefäßchirurgie, interventionelle Nephrologie, Dialysefachpflege) auf der Jahrestagung der DGfN in Berlin organisiert und wird während des Kongresses eine Kommissionssitzung durchführen.

Seit vier Jahren können sich Dialysezugangszentren (sog. Shuntzentren) zertifizieren lassen. Inzwischen sind fünf regionale Zentren und 14 Referenzzentren deutschlandweit erfolgreich zertifiziert (Stand Sommer 2020). In diesem Jahr finden die ersten Audits zur Re-Zertifizierung statt. Mitglieder der Kommission Shunt sind im Zertifizierungsausschuss für Dialysezugangszentren tätig und begleiten als Fachexperten die Zertifizierungsaudits vor Ort.

Die Schaffung und der langfristige Erhalt von Gefäßzugängen ist immer eine interdisziplinäre Aufgabe und stellt uns zunehmend vor

immer größere Herausforderungen. 2012 hat sich in Deutschland die „Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Dialysezugang e.V.“ (IAD) gegründet (www.dialysezugang.de) und vereinigt Vertreter aus allen beteiligten Fachdisziplinen einschl. Dialysefachpflege und Patienten. Seit Gründung ist immer ein Kommissionsmitglied Teil des Vorstands und vertritt somit die nephrologischen Interessen. Im Herbst 2019 wurde der Jahreskongress wieder mit großer Resonanz abgehalten. Auch in diesem Jahr wird die IAD-Jahrestagung in Weimar durchgeführt (27.–28.11.2020), wohin wir Sie herzlich einladen möchten (www.iad.aey-congresse.de).

Mitglieder der Kommission haben den Vorstand der DGfN mit Stellungnahmen zu neuen Therapieverfahren wie interventionellen Shuntanlagen und Implantaten beraten.

Als weiteres Highlight zum interdisziplinären Wissensaustausch zum Gefäßzugang möchten wir Sie auf den international renommierten Kongress der „Vascular Access Society“ (VAS) aufmerksam machen, der 2021 in Deutschland (Berlin, 07.–10.04.2021, www.vas2021.org) stattfinden und von Mitgliedern unserer Kommission mitgestaltet wird.

In der noch jungen Kommission Shunt/interventionelle Nephrologie sind interessierte Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen.